

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

28.4.1902 (No. 115)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 28. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 115.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. April.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Schlosse zuerst die Hofstaat zur Gratulation, sodann in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin des Erbgroßherzoglichen Paares und der Umgebung vom Dienst das Staatsministerium. Staatsminister v. Brauer hielt folgende Ansprache im Namen des Ministeriums:

„Eure Königliche Hoheit wollen mir gnädigt gestatten, im Namen des Staatsministeriums und der gesamten Beamtenschaft unsere unterthänigsten treuehuldigsten Glückwünsche zu dem bedeutungsvollen Tage des goldenen Herrscherjubiläums in Ehrfurcht darzubringen. Tiefbewegt stehen wir vor Eurer Königlichen Hoheit, eingedenk dessen, was Allerhöchstdieselben in 50 Jahren einer gottbegnadeten, reichsegneten Regierung für Baden gethan haben, eingedenk auch dessen, was Eure Königliche Hoheit in einer großen Zeit als Mitbegründer des Reichs und seitdem als dessen weiser Berater für unser gesammtes deutsches Vaterland geleistet haben. Vieles hätten wir auf dem Herzen, was heute mächtig nach Aussprache drängt, — auch von unserer Seite, die wir die feltene Regierungskunst Eurer Königlichen Hoheit als leuchtendes Vorbild täglich vor Augen haben. Aber den Räten der Krone ziemt es, nicht zu vergeßen, welche Fälle von Liebe und treuer Huldigung Eurer Königlichen Hoheit in den folgenden Stunden und Tagen entgegennehmen wollen. Wir Minister haben uns heute zu bescheiden und die Zeit und das Wort dem Lande zu lassen, das in zahlreichen Abordnungen freudig zur Huldigung hierher geeilt ist. Wir legen daher kurz und schlicht Alles, was uns bewegt, in das eine Wort: Gott erhalte und schirme auch fernerhin Euer Königliche Hoheit und Allerhöchstdieselben Erlauchte Gemahlin und das Großherzogliche Haus!“

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erwiderte:

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, ich darf sagen, für jedes Wort, das Sie eben im Namen des Staatsministeriums gesprochen haben. Ich kann sagen, Sie haben mir ein gutes Zeugniß ausgestellt und darauf lege ich großen Werth, denn Sie bringen das zur Sprache, was ja mit das Schwerste in dieser Thätigkeit ist: einigermassen zu befriedigen. Ich danke Ihnen Allen aus dem tiefsten Grunde meines Herzens, für Ihren Beistand, für Ihre Hilfe darin, das Sie mir bei allen Angelegenheiten das sagen, was Sie für das Richtige, für das Wahre, für das Nützliche halten, ohne Rücksicht darauf, ob eine volle Uebereinstimmung erwartet werden kann oder nicht und darauf lege ich den größten Werth. Ich schließe aber auch daran die freudige Ueberzeugung, daß eine volle Uebereinstimmung durch eine solche Aussprache meist erreicht wird. Diese Uebereinstimmung beruht eben darin, daß ich durch meine Erfahrung tief überzeugt bin, was es heißt, mit gewissenhaften Männern zu thun zu haben, die nur der Pflicht leben, nur des Wohles des Landes eingedenk sind, nur das thun, woraus eine richtige Entwicklung des Landes entspringt. Daß ich Ihnen das alles danken darf, meine Herren, ist ein sehr erhebendes und wohlthuendes Gefühl. Es liegt mir daran, daß Sie diese Stimmung theilen und Sie die Ueberzeugung haben, daß es mir gelingen ist, dies Verhältnis zu erhalten. Sie wissen, daß das nicht immer nur vom Vertrauen abhängt und ich halte nach meiner langjährigen Erfahrung daran fest, daß dieses persönliche Vertrauen die Grundlage unseres Verhältnisses bildet, während dasjenige, was in der Öffentlichkeit ausgesprochen wird, was man die öffentliche Meinung nennt, mit Vorsicht aufzunehmen ist, darum muß die endgiltige Entscheidung doch in dem Liegen, was ich eben ausgesprochen habe und das wollen wir festhalten.“

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zogen darauf die Herren des Ministeriums ins Gespräch.

Es folgte der Empfang einer Abordnung der Ersten Kammer. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden, Präsident der Ersten Kammer, sprach die Glückwünsche der Kammer aus, die sich stets bemüht habe, der Regierung Unterstützung in allen Arbeiten zu gewähren und die auch ferner der Regierung zur Seite

zu stehen gedente. Die Erste Kammer wünsche dem Großherzog, daß er noch viele Jahre als Leiter des Staates dem Lande das Glück weiter erhalte, das er ihm in seiner langen Regierung in so reichem Maße gebracht habe.

Vizepräsident Graf Bodman verlas hierauf die Adresse der Kammer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erwiderte:

„Sehr dankbar für die Verlesung der Adresse, muß ich meinen herzlichsten wärmsten Dank ausdrücken, zunächst für die Worte, die Du (zum Prinz Karl gewendet) im Namen der Kammer an mich gerichtet hast. Möchte es Dir noch lange möglich sein, das Präsidium zu führen. Ihnen meine Herren, sage ich noch ganz besonderen Dank für alles, was die Erste Kammer unter dem Präsidium meines Bruders an liebevoller Gefinnung, an treuer Anhänglichkeit und an allem dem, was dazu führt, gegenseitiges Vertrauen zu stärken, mir heute ausspricht. Ich darf wohl sagen, die Adresse enthält viel zu viel Lob für das, was von meiner Seite hat geschehen können. Ich möchte es dahin ergänzen, daß nur durch ein festes Zusammenwirken aller Kräfte im Staat es möglich ist, das Gute was man wünscht, durchzuführen. Daß das bei mir und bei der Ersten Kammer der Fall war und ist, ist für das Land von großer Bedeutung. Sie haben immer nur das Interesse des Landes im Auge gehabt. Dieses Interesse steht Ihnen höher als Alles. Mein herzlichster Wunsch ist, daß es Ihnen möglich werden möge, in Ihrer Thätigkeit in der Kammer diejenige Befriedigung zu erlangen, die sich immer wieder ergibt, wenn man, wenn Sie mir den Ausdruck zu Gute halten wollen, treu seinen Pflichten lebt. Pflichten sage ich, denn alles, was mir auferlegt wird, ist nach meiner Auffassung nur treue Pflichterfüllung. Trachten wir darnach, in dieser Weise auch ferner zu wirken. Ich sage den Repräsentanten der Ersten Kammer meinen wärmsten Dank für den Ausdruck Ihrer werthvollen Gefinnung.“

Hieran schloß sich der Empfang einer Deputation der Zweiten Kammer deren Präsident Herr Oberbürgermeister Gönner-Baden-Baden unter Darbringung der Glück- und Segenswünsche der Zweiten Kammer eine Adresse der letzteren verlas.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erwiderte:

„Zunächst empfangen Sie meinen Dank für die in Ihrer Ansprache und in Ihrer Adresse mir entgegengebrachten freundlichen Gefinnungen. Ich erkenne darin die Dankbarkeit, Treue und Hingebung, die Sie mir in so vielen Fällen kund gegeben haben und der Sie hier einen so schönen und warmen Ausdruck verliehen haben. Sie haben in Ihrer Adresse einen Rückblick gethan auf die Zeit des Beginns meiner Regierung. Ich folge diesem Gedankengang gern, umso mehr, als es eine Zeit war, die mir die Möglichkeit gab, dem Staat wieder auf seine eigentlichen Grundlagen zu stellen, mit Hilfe des Landtags. Ich erkenne das mit besonderer Dankbarkeit an, weil in der That die damalige Zeit derart war, daß nur durch ein festes Zusammenwirken aller Theile diejenige Ordnung und Gestaltung der Verhältnisse erreicht werden konnte, die zum Segen des Landes werden sollte. Daß dann lange Jahre vergangen sind, in denen diese Ueberzeugung immer wieder von neuem zum Ausdruck kam, und dabei doch fortschreitende Gedanken ihren rechten Platz gefunden haben, das sagt die Geschichte. Ich brauche das nicht näher darzulegen. Aber ich erwähne es aus dem Grunde gern, weil mir auch heute in fast der Lage sind, immer wieder sagen zu müssen, trachten wir, die Grundlagen des Staates auf der richtigen Basis zu erbauen und hüten wir uns vor dem, was uns Alle bedroht. Zu dem, was erhalten werden muß, zähle ich in erster Reihe dasjenige, was lange Jahre vor meiner Regierungszeit geschaffen wurde: die zur rechten Zeit gegebene Verfassung des Landes. Diese Grundlage ist es, welche ich erhalten möchte, daß es möglich ist, die Grundzüge derselben nicht anzugreifen, das ist, glaube ich, unsere gemeinsame Aufgabe, und ich glaube und weiß, daß wir uns in Uebereinstimmung befinden, wenn ich mich Ihrer Mitwirkung bei dieser Aufgabe versichert halte. Möchte es Ihnen

vergönnt sein, meine Herren, daß Sie stets die Interessen des Landes hoch halten, diesen Interessen entsprechend, Ihre Thätigkeit durchführen und die Regierung, soweit es möglich ist, in ihrem Streben unterstützen. Ich vertraue darauf, daß das der Fall sein wird und bitte der Kammer meinen herzlichsten Dank für den schönen Ausdruck ihrer Gefinnungen zu übermitteln mit den treuesten Wünschen für das Wohl Aller, die an dem Landtag theilnehmen, um die Interessen des Landes richtig zu vertreten.“

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ließen sich hier wie bei der Ersten Kammer die Mitglieder der Deputation vorstellen und zogen sie ins Gespräch.

Gleich darauf empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Erzbischof von Freiburg, der in Begleitung der Domkapitulare Dr. Otto und Schenkly erschien. Der Erzbischof sagte Folgendes:

„Im Namen der Kirchenbehörden und des ganzen Klerus habe ich die Ehre, die Glückwünsche auszusprechen, die das ganze Land erfüllen. Wir danken Eurer Königlichen Hoheit für so außerordentlich vieles Gute, was uns im verflochtenen halben Jahrhundert zu Theil geworden ist. Wir danken für die väterliche Liebe, die Sie unseren kirchlichen Angelegenheiten gewidmet haben. Wir haben heute Früh vom Altare der Kirchen noch den lieben Gott inbrünstig gebeten, was wir nicht vergelten können, das wolle Gottes Allmacht vollenden. Es gibt Niemand, der Eurer Königlichen Hoheit treuer, und mit größerer Liebe, mit größerer Ehrfurcht ergeben ist, als die Kirchenbehörden, der Klerus. Wir wünschen von Herzen, daß Gottes Weisheit und reiche Güte uns noch viele Jahre gestatten möge, Eurer Königlichen Hoheit als unseren Fürsten zu beistehen. Dann danke ich für die Dekoration, die Eurer Königliche Hoheit dem Erzbischof und damit dem ganzen Bisthum zuerkannt haben und ganz besonders dafür, daß ich diese Gefinnungen heute persönlich ausdrücken darf.“

Seine Königliche Hoheit der Großherzog antwortete:

„Von ganzem Herzen bin ich Ihnen dankbar, daß Sie hierher gekommen sind, um hier so liebevolle Gefinnungen auszusprechen. Ich kann nur wünschen, daß Ihre Thätigkeit auch künftig eine recht gesegnete sein möge, daß es Ihnen mehr und mehr gelingt, die religiöse Gefinnung in der Bevölkerung zu stärken und zu befestigen, um dadurch die schönste, tiefste und festeste Grundlage zu schaffen für das Staatsleben. Persönlich danke ich Ihnen für alle freundliche Gefinnung, die Sie mir alle Zeit dargebracht haben und hoffe, daß wir auch künftig in guter Harmonie weiter arbeiten werden. Vermitteln Sie meinen Dank dem ganzen Klerus.“

Das Großherzogliche Paar unterhielt sich hierauf mit dem Erzbischof und seinen Begleitern längere Zeit.

Gleich darauf empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Marmoraal in Gegenwart seiner hohen Gemahlin, des Erbgroßherzoglichen Paares sowie der Herren und Damen des Hofstaats das Comité der Jubiläumsgesellschaft, als dessen Sprecher, Oberbürgermeister Schuehler-Karlsruhe, dem Großherzog die Gefühle inniger Dankbarkeit des ganzen Landes aussprach und als Zeichen der Dankbarkeit, Treue, Liebe und Verehrung des badischen Volkes eine (bereits gestern in der „Karlsruh. Ztg.“ in ihrem Wortlaut mitgetheilte) Adresse überreichte, in der dem Großherzog eine aus Sammlungen im ganzen Lande zusammengebrachte Summe von 450 000 M. zu wohlthätigen Zwecken gewidmet wird.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog antwortete:

„Meine Herren, ich danke Ihnen vielmals. Sie werden mit mir empfinden, daß bei einer Gelegenheit, wie die, welche sich in diesem Augenblick ereignet, vor Allem eines zur Sprache kommen muß von meiner Seite. Ich würde keine genügenden Worte finden, um den Dank auszusprechen, für Ihre Gabe, wenn ich nicht damit beginnen würde zu sagen, ich danke Gott von ganzem Herzen und aus tiefster Seele dafür, daß er mir vergönnt hat, so lange Zeit thätig zu sein. Nur durch die Hilfe, die er mir gewährt hat, ist es mir möglich gewesen, einiges zu leisten und meinen Pflichten zu entsprechen. Der Ausdruck dessen, was in der Adresse enthalten ist, die Sie alle so freundlich waren mir heute zu überreichen, geht weit über das hinaus, was ich als richtig anerkennen kann. Ich möchte es

dahin erweitern, daß wenn Sie mir so großes Vertrauen schenken, wenn mir in dieser Weise Lob gewidmet wird über das Wenige, was ich zu leisten vermochte, dies doch nur möglich war, in dem Zusammenwirken aller Theile. Insofern Sie das ganze Land vertreten, spreche ich meine besondere Freude aus, daß mir seine Unterstützung nie versagt worden ist. Mögen auch vorübergehende Meinungen anderer Art vorhanden gewesen sein: immer und immer wieder habe ich den Vorzug genossen, da unterstützt zu werden, wo die Interessen des Landes deutlich vor Augen lagen, und dafür bin ich unendlich dankbar. Möge es auch künftig der Fall sein. Ich darf Sie bitten, daß Sie als Vertreter der verschiedensten Theile des Landes diesem meinen herzlichsten und wärmsten Dank übermitteln. Ich darf Ihnen versichern, daß es mir eine hohe Pflicht sein wird, die mir entgegengebrachte Gabe so zu verwenden, wie sie gemeint ist. Mit aller Sorgfalt soll die Verwaltung und Verwendung überwacht und organisiert werden. Ich behalte mir vor, darüber Ihnen genauere Mit-

theilungen zugehen zu lassen. Ich danke von Herzen dafür, daß Sie der Gabe eine solche Bestimmung gegeben haben. Ich hoffe, sie wird recht vielen nützlich sein, besonders solchen, die ungern bitten. Eines möchte ich noch am heutigen Tage aussprechen: die 50 Jahre die verfloßen sind, haben dem Lande viel Segen gebracht und da komme ich auf das zurück, mit dem ich begonnen habe: Wir dürfen Gott danken, daß er uns auch in schweren Zeiten seine Gnade nicht entzogen hat und daß wir Manches zum Abschluß haben bringen können, was wir, glaube ich, ohne Unterschied angestrebt haben, vor Allem die Einigung. Und diese Kraft wollen wir uns in die Hand versprechen zu erhalten, zu stärken und zu fördern, denn nur durch diese Kraft werden wir in der Lage sein, das Nützliche zu leisten und theilzunehmen an den großen Aufgaben die die Verbündeten Regierungen zu erfüllen haben. Es stehen uns noch große Aufgaben bevor und da wollen wir treu und pflichtmäßig mitwirken. Alles was ich angeregt habe, das fühle ich wohl, ist ganz ungenügend gegenüber dem, was Sie mir entgegen-

gebracht haben, aber Sie glauben mir wohl gern, daß jedes Wort des Dankes wohl gemeint ist und tief empfunden. Ich schließe mit dem Wunsch, Ihnen noch manchesmal zu begegnen.

Seine königliche Hoheit unterzieht sich hierauf noch längere Zeit mit allen einzelnen Mitgliedern dieser Deputation.

Nachmittags fand im Museum ein Festmahl der Stadt Karlsruhe statt, bei dem Oberbürgermeister Schnezler das Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog und der Erzbischof von Freiburg dasjenige auf die Großherzogin ausbrachte. Um 4 Uhr hatten in den Straßen der Stadt zur Spalierbildung Aufstellung genommen die Bürger-, Krieger-, Sportvereine, Feuerwehr und Schulen von Karlsruhe und aus dem Lande, im ganzen etwa 15 000 Personen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der gesammte Hof unternahm eine ausgedehnte Rundfahrt und wurden von der Bevölkerung mit stürmischen Kundgebungen begrüßt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

## Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

<b>Bühl.</b> Nr. 604. Zum diesj. Handelsregister Abtheilung A wurden eingetragen: Unter D. 3. 148: August Graf, Schuhwaarenhändler in Bühl. Unter D. 3. 149: Robert Rau, Kaufmann in Bühl. Unter D. 3. 150: Wilhelm Grau, Böhlerthal. Inhaber: Cigarrenfabrikant Wilhelm Grau in Böhlerthal. Angegebener Geschäftszweig: Cigarrenfabrikation. Unter D. 3. 151: Leopold Rist, Mehl- und Getreidehandlung, Bühl. Inhaber: Leopold Rist, Mehl- und Getreidehändler in Bühl. Unter D. 3. 152: Heinrich Böller, Bäckerei. Inhaber: Heinrich Böller, Bäcker und Spezereihändler in Bärnhalt. Unter D. 3. 68: Firma „Wein- und Weinhandlung, Bühl.“ Die Firma ist erloschen. Zu D. 3. 143: Firma Friedrich Renner & Co., Bühl. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist Rechtsanwalt Karl Christ in Bühl. Zu D. 3. 10: Firma Hermann Bauer, Eßental. Die Prokura des Alfred Bauer ist erloschen. Bühl, den 15. April 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>2.</b> Zu Band I, D. 3. 195, Seite 435/6, zur Firma Apotheke von Ad. Dürr in Mählsburg: Nr. 2. Die Firma ist erloschen. <b>3.</b> Zu Band I, D. 3. 197, Seite 439/40, zur Firma B. Bang in Karlsruhe: Nr. 2. Der seitherige Inhaber Peter Bang ist gestorben; das Geschäft ist übergegangen auf Kaufmann Wilhelm Bang in Karlsruhe, welcher solches unter der seitherigen Firma weiterbetreibt. <b>4.</b> Zu Band I, D. 3. 312, Seite 677, zur Firma Dampfzweiglei Red & W. Aibel vorm. Max Red in Karlsruhe: Nr. 3. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. <b>5.</b> Zu Band I, D. 3. 365, Seite 787/8, zur Firma D. Weder in Karlsruhe: Nr. 2. Die Firma ist erloschen. <b>6.</b> Zu Band III, D. 3. 90, Seite 181/2, Nr. 1. Firma und Sitz: Gustav Abraham in Karlsruhe; Einzelkaufmann Gustav Abraham, Kaufmann in Karlsruhe. Angegebener Geschäftszweig: Eisenhandlung. <b>7.</b> Zu Band III, D. 3. 91, Seite 183/4, Nr. 1. Firma und Sitz: Max & W. Brenflo in Friedrichsthal. Persönlich haftende Gesellschafter: Eduard Max, Fabrikant in Friedrichsthal, Karl Gustav Brenflo, Kaufmann dafelbst; offene Handelsgesellschaft; die Gesellschaft hat am 12. November 1901 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Cigarrenfabrik. Karlsruhe, den 22. April 1902. Großh. Amtsgericht III.	<b>Albert Reiter, Laß:</b> Dem Techniker Albert Reiter und dem Kaufmann Richard Reiter, beide in Laß, wurde Einzelprokura erteilt. Nr. 8332. 2. Zu D. 3. 115. Firma „S. Schöpfer zum Weist in Laß“: Der seitherige Firmeninhaber, Kaufmann Karl Schöpfer, ist gestorben. Das Geschäft ging auf dessen Sohn, Kaufmann Emil Schöpfer in Laß, über, welcher nach Vereinbarung der Erbtheilhaber berechtigt ist, die seitherige Firma ohne Zusatz weiterzuführen. Nr. 8333. 3. Zu D. 3. 20. Firma „W. F. Cappis, Laß“: Die Firma ist erloschen. Nr. 8334. 4. Zu D. 3. 169. Firma „Otto Krämer in Friesenheim“: Dem Kaufmann Alfred Krämer in Friesenheim und dem Kaufmann Adolf Schwager in Dinglingen wurde Kollektivprokura erteilt. Nr. 8388. 5. Unter D. 3. 239. Firma „Stodmar & Vertsch in Laß, offene Handelsgesellschaft“: Beginn: 1. April 1902. Gesellschafter: Kaufmann Johann Fridolin Stodmar und Mechaniker Joseph Alfons Vertsch, beide in Laß. Beide Gesellschaft sind vollberechtigt. Nr. 8331. 6. Unter D. 3. 240. Firma „Max Zimber in Laß“: Inhaber: Kaufmann Max Zimber in Laß. Laß, den 17. April 1902. Großh. Amtsgericht.	<b>Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Die in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten sind bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Jakob Braunwarth und Max Mosch ausgeglichen.</b> <b>Geschäftszweig:</b> Gewürzmühle, Kaffeebrennerei, Sennfabrik. <b>6.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. II, D. 3. 28, Firma W. S. Würzburger in Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>7.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. II, D. 3. 189, Firma „Max Mayer-Galensberg“ in Mannheim: Der Inhaber der Firma, Max Mayer ist gestorben; das Geschäft ist mit Aktiven auf Richard Bing, Kaufmann in Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. <b>Geschäftszweig:</b> Agenturen. <b>8.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, D. 3. 94, Firma Konrad Günz Söhne in Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>9.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, D. 3. 199, Firma S. Krage in Mannheim: Der Niederlassungsort der Firma ist nach Feudenheim verlegt. <b>10.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, D. 3. 284: Firma F. Dieck Ehefrau in Mannheim: Die Prokura des Franz Josef Dieck ist erloschen. <b>11.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. V, D. 3. 32: Firma Eugen Michel Mannheim: Offene Handelsgesellschaft. <b>Hugo Michel, Kaufmann in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen.</b> Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. <b>12.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. V, D. 3. 133, Firma Eug. Luz in Mannheim: Der Firmeninhaber hat seinen Wohnsitz nach Weinhelm verlegt. Die Prokura des Eugen Luz junior ist erloschen. <b>13.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VI, D. 3. 117. Firma Berthold Levy in Mannheim: Die Prokura des Ernst Levy ist erloschen. Die Firma ist erloschen. <b>14.</b> Zum Ges.-Reg. Bd. IX, D. 3. 58. Firma Carl Cron in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und somit der Firma auf den Gesellschafter Carl Winterwerb übergegangen. <b>15.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 21: Firma Carl Cron, Mannheim. Inhaber ist Carl Winterwerb, Ingenieur, Mannheim. Richard Streng in Mannheim ist als Prokurist bestellt. <b>Geschäftszweig:</b> Fabrik und Lager von Maschinen, Apparaten und Bedarfsartikeln für Brauerei, Mälzerei und Fleischbiergeschäfte. <b>16.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 22: Firma Rudolf Huth, Mannheim. Inhaber ist Rudolf Huth, Kaufmann, Mannheim. <b>Geschäftszweig:</b> Agenturen. <b>17.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 23: Firma Eugen Luz jr. & Co., Mannheim. Persönlich haftender Gesellschafter ist: Eugen Luz junior, Kaufmann in Mannheim. Commanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 24. März 1902 begonnen und hat einen Commanditisten. <b>Branchen:</b> Expedition, Kommission und Agenturen. <b>18.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 24: Firma Jacob Feitel, Mannheim. Inhaber ist Jacob Feitel, Kaufmann, Mannheim. <b>Geschäftszweig:</b> Malzfabrik und Getreidehandel.	<b>19.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 25: Firma Theresie Riehl, Mannheim. Inhaber ist Theresie Riehl, ledig, Mannheim. <b>Geschäftszweig:</b> Agenturen. <b>20.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, D. 3. 40: Firma „Buchdruckerei des tath. Bürgerhospitals“, Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>21.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, D. 3. 78. Firma Carl Rait in Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>22.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, D. 3. 180. Firma G. Schneider in Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>23.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. I, D. 3. 206. Firma R. Marx in Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>24.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. II, D. 3. 199. Firma Rich. Adelman, Mannheim: Die Firma ist erloschen. <b>25.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. III, D. 3. 85. Firma „Benedikt Herrmann“ in Mannheim: Benedikt Herrmann ist gestorben, das Geschäft ist mit der Firma auf Benedikt Herrmann Witwe, Bertha geb. Selgmann in Mannheim übergegangen. Die Prokura der Benedikt Herrmann Ehefrau, Bertha geb. Selgmann ist erloschen. <b>26.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. IV, D. 3. 194. Firma „Superbe Fahrradwerk Christianien & Dufmann“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Peter Josef Dufmann übergegangen, der es unter der Firma Superbe Fahrradwerk Peter Dufmann weiterführt. Hans Schmitt in Mannheim ist als Prokurist bestellt. <b>27.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VI, D. 3. 127. Firma Weismann & Danbe in Mannheim: Die Vertretungsberechtigung des Liquidators Friedrich Haselbauch in Mannheim ist erloschen. Die Liquidation wird von den beiden Gesellschaftern Heinrich Weismann und Daniel Danbe, beide Kaufleute in Mannheim, weiterbesorgt. <b>28.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 26: Firma Zoll & Co., Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Gesellschafter sind: Hermann Zoll, Kaufmann, Mannheim Karl Kraber, Kaufmann, Mannheim. <b>Geschäftszweig:</b> Agentur und Kommission für chemische Produkte. <b>29.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 27. Firma L. Dreher & Co., Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Gesellschafter sind: Lukas Dreher, Kaufmann, Mannheim. Georg Richard Kropp Ehefrau, Luise Marie Charlotte geb. Wulff, Neudarmstadt. <b>Geschäftszweig:</b> Handel und Fabrication von Cacao-Präparaten. <b>30.</b> Zum Hand.-Reg. Abth. A, Bd. VIII, D. 3. 28: Firma Internationales Reklame-Institut Lukas Dreher, Mannheim. Inhaber ist Lukas Dreher, Kaufmann, Mannheim. <b>Geschäftszweig:</b> Reklamebureau. <b>31.</b> Zum Ges.-Reg. Band VIII, D. 3. 154: Firma W. Wittig Söhne in Mannheim-Neckarau: Michael Wittig Wittig, Friederide geb. Kruse ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft wird von den beiden weiteren Gesellschaftern Hermann Wittig und Bruno Wittig unter der bisherigen Firma weitergeführt. Mannheim, den 5. April 1902. Großh. Amtsgericht I.
--	---	---	---	--